

werden müssen, genauer, als hier? Man weiß, daß es gleiche lächerlich und vergeblich ist, bey jenen auf Metaphysische Demonstrationen, und bey diesen auf Empfindungen sich zu beruffen. Die Gottesgelehrtheit wird hier als eine Wissenschaft getrieben, welche den Menschen zu Gott, und auf die Straße der Tugend führen soll; Sie ist nicht mehr die traurige Wissenschaft unverständlicher Unterscheidungen, welche unsern Vorfahren die Hälse brachen, ohne daß der Verfolger oder der Verfolgte etwas davon verstunde. Die Frömmigkeit und ein tugendhaftes Gemüth werden aus den Thaten, nicht aus dem Winkel, den das Haupt gegen die Schultern machet, nicht aus den niedergeschlagenen Töne, nicht aus besondern Ausdrücken beurtheilet, welche man erfonnen hat, um sich von andern in den Worten, destoweniger aber in den Handlungen, zu unterscheiden. Wo ist endlich eine bessere Anleitung zum Vortrage geistlicher Wahrheiten zu erwarten, und wo sind herrlichere Exempel geistlicher Redner, welche unstreitig mehr Ruhm haben, als alle trockene Regeln, um jene lebendig zu machen.

Welch eine Heiterkeit breitet sich nicht über die Rechtsgelehrsamkeit aus? In allen Theilen derselben hat man das Vorurtheil des Ansehens, welches seit langer Zeit so tyrannisch darinn geherrschet hat, ganz unter die Füße getreten. Der Beyfall eines Carpzovs und Mevius hat aufgehört einen Beweis abzugeben. Man führet die Zuhörer auf die Gesetze, und man ermangelt nicht, die Mittel anzuweisen, woraus sie erläutert werden müssen. Vielleicht ist es nirgends